

Die Buhrkaller Kirche



Ein kurzer Abriss ihrer Geschichte

Text: Hans Fr. J. Hansen
Graphische Gestaltung: Ingrid Brase Schloe
Herausgeber: Nordschleswigsche Gemeinde

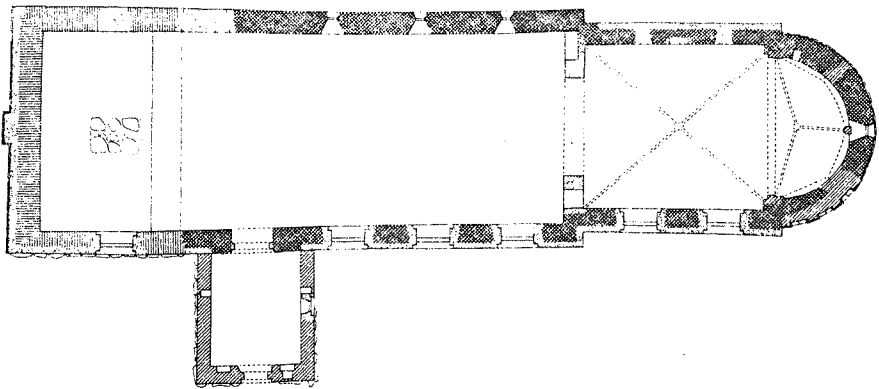
Die Buhrkaller Kirche

Das weissgekalkte und bleigedekte Bauwerk ragt am Südrand der Niederungen entlang der Grünau empor. In der Nähe liegen eine Wegegabel, der Saxburger Krug und ein Gedenkstein, der an den Besuch des dänischen Königs Frederik VI erinnert, als er 1825 die Westküste bereiste, die von einer Sturmflut heimgesucht worden war.

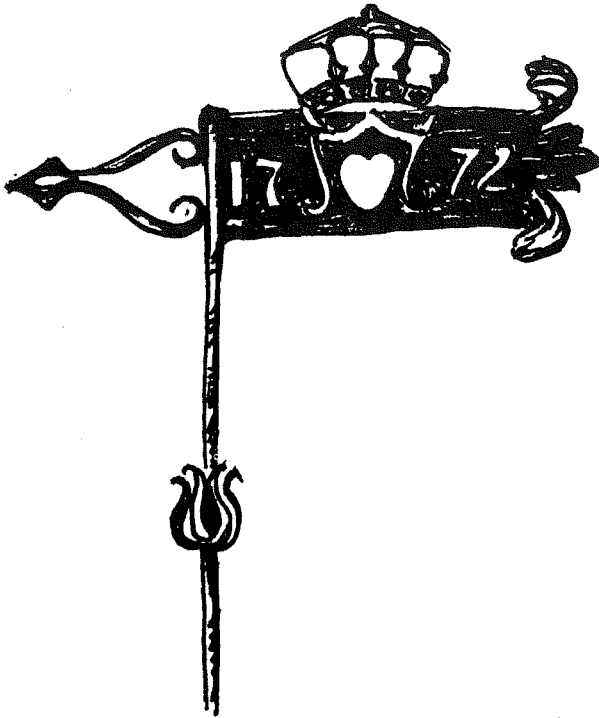
Der Sage nach bauten zwei Riesen mit Namen Bül und Bur mit einem Werkzeug, das sie sich gegenseitig zuwarfen, die Kirchen von Bülдерup und Buhrkall.

In der Regierungszeit von Christian IV zerstörten im sog. Torstenssonkrieg schwedische Reiter 1644 die Kirchentruhe sowie den Kirchenschrank und raubten den Abendmahlskelch.

Auf Abbildungen wird die Kirche mit ihrem etwas unscheinbaren Dachreiter zumeist von der Südost- oder Nordwestseite dargestellt. Emil Nolde, dessen Heimatkirche die Buhrkaller Kirche war, erkannte schon als Junge beim Zeichnen die Südfront mit Turm als besonders wirkungsvoll. Die Radierung auf dem Umschlag ist aus Noldes Blickwinkel gesehen.

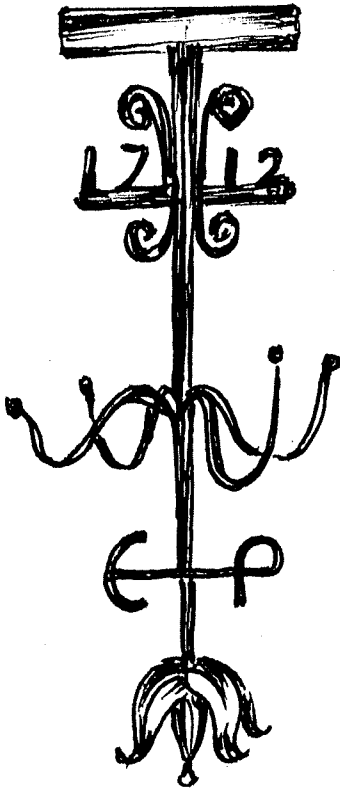


Die Kirche besteht aus Apsis, Chor und Schiff im romanischen Stil. Die kleinen hochsitzenden Fenster, die noch an der Nordseite vorhanden sind, wurden an der Südseite durch grosse ersetzt. 1637 erhielt die Kirche eine Verlängerung nach Westen, auf die 1792 ein Dachreiter gesetzt wurde. Bis dahin war die Glocke in einem hölzernen Glockenturm aufgehängt. Hinter der Plattenverkleidung des neuen Turmes verbirgt sich eine gefällige Fachwerkkonstruktion aus Eichenholz, deren Felder mit Mauersteinen ausgefüllt sind.

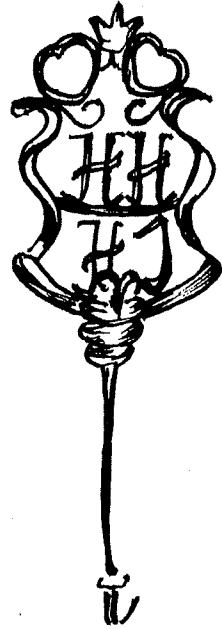


Von den beiden vorhandenen Wetterfahnen zeigt die auf dem Ostgiebel des Schiffes das Spiegelmonogramm von Christian VII und die Jahreszahl 1772, die andere auf dem Turm die Buchstaben BKK und die Jahreszahl 1793. An der Nordwand erinnert die Jahreszahl 1778 an eine grössere Instandsetzung.

Einige sog. Aufhängestöcke (Kleiderhaken), die früher im Kirchenschiff ihren Platz hatten, sind jetzt im Waffenhaus angebracht.



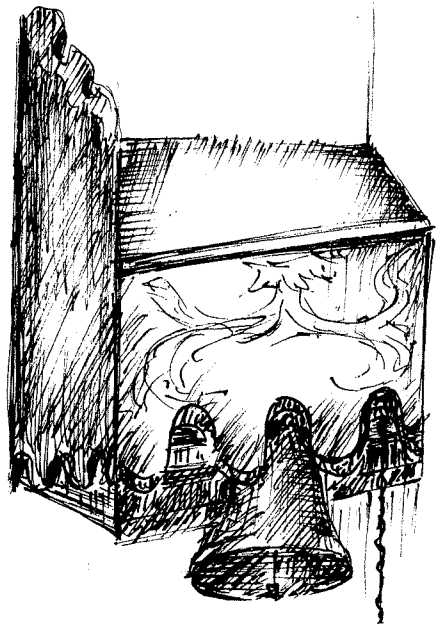
Der älteste handgeschmiedete Kleiderhaken von 1712 wirkt stabil und schwer trotz vieler Verzierungen.



Zwei zierliche Huthaken datieren aus späterer Zeit.

Durch die umfassenden Restaurierungen in den Jahren 1943 bis 1945 ist die Buhrkaller Kirche innen zu einer der schönsten Dorfkirchen des Landesteiles geworden.

In Chor und Apsis wurden Kalkmalereien aus der Zeit um 1500 freigelegt.

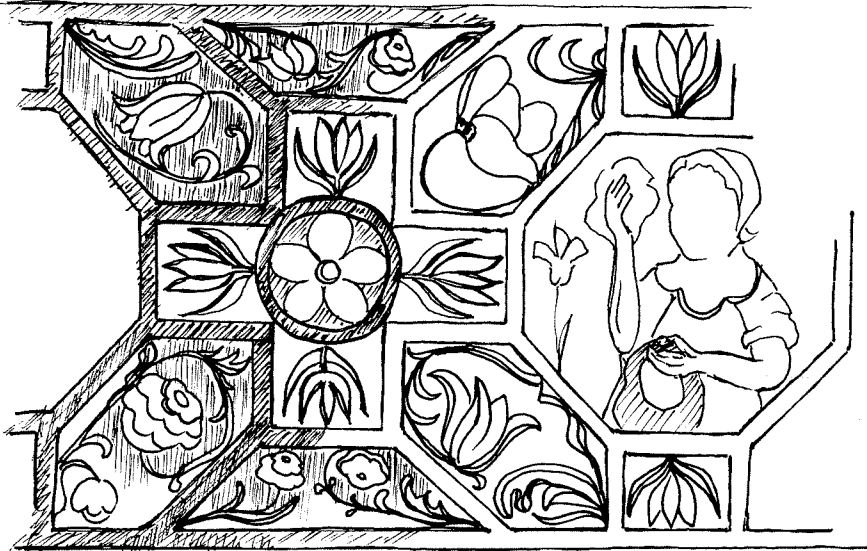


In der Südostecke des Chores hängt unter der Decke in einem Holzgehäuse die sog. Betglocke, die früher vom Küster bedient wurde. An der Südwand ist ein grosses Spiegelmonogramm von König Frederik V (1723-1766) aufgehängt, und schliesslich sind auf zwei Tafeln die Namen der Pastoren verzeichnet, die seit der Reformation in Buhrkall tätig waren.

Die Balken- und Bretterdecke im Schiff ist mit schönen Bildern und Dekorationen bemalt. In Medaillons sind Christus und die 12 Apostel dargestellt. Der Künstler hat die zentrale Bedeutung Jesu auf dreierlei Weise hervorgehoben:



Sein Bild ist in der Mitte der Decke plaziert, ein Strahlenkranz umgibt das Haupt und die eine Hand weist über den breiten Rand des Medaillons hinaus. Die zweimal 13 Frauengestalten symbolisieren u.a. die Tugenden, die freien Künste und die Jahreszeiten.



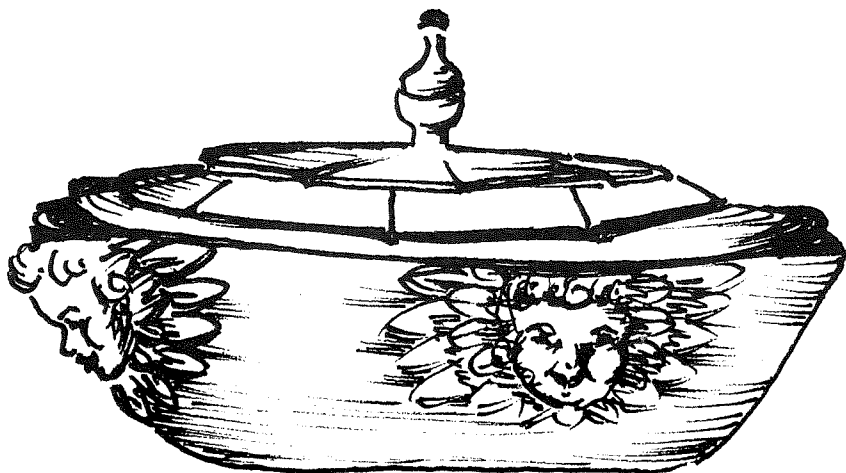
Reiche Blumenornamente schmücken die Holzdecke.

Der Altar im Renaissancestil wurde im Jahre 1622 in der Werkstatt von Ringerinck, Flensburg, angefertigt. Die geschnittenen biblischen Szenen sind bunt bemalt. Zwei der Reliefs, das Gebet in Gethsemane und die Geißelung, sind nach Vorlagen von Albrecht Dürer gearbeitet.



Das Triumphkreuz auf einem Balken vor dem Chorbogen ist spätgotisch von ca. 1525. Die 126 cm hohe Christusfigur ist wohlproportioniert, während die beiden Seitenfiguren etwas untersetzt wirken. Die Kreuzblumen an den Kanten bestehen aus drei verschlungenen Blättern.

Das Taufbecken mit darüberhängendem Himmel stammt ebenfalls aus der Werkstatt Ringerincks. Die Kuppe wird von 4 Evangelisten getragen. Die Unterkante des Himmels ist mit 6 kleinen Reliefs verziert. In der sog. Laterne sitzt Christus als Schmerzensmann, und die Spitze wird durch eine Taube gekrönt, die den Heiligen Geist symbolisiert.

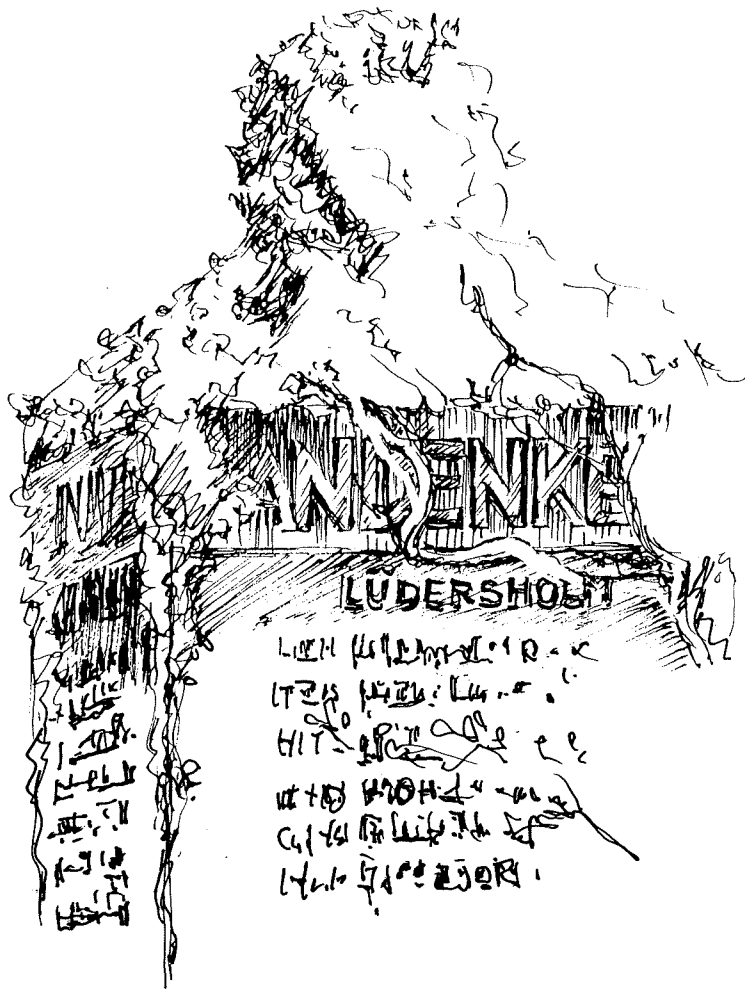


Hölzernes Taufbecken mit Deckel.

Die Kanzel im Renaissancestil ist ca. 1615 angefertigt worden. Die sieben Felder sind durch Reliefs mit lateinischen Unterschriften verziert und stellen Mariä Verkündigung, Christi Geburt, Taufe, Kreuzigung, Auferstehung und Himmelfahrt, sowie das Jüngste Gericht dar.

Die Glocke wurde 1783 von Johann David Kriesche, Lübeck, gegossen. Sie trägt eine deutsche und eine lateinische Inschrift.

Auf dem Friedhof erinnern drei Denkmäler an die Opfer der beiden Weltkriege. Am Haupteingang steht ein Stein mit Gedenktafeln für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges. Sie sind für die Dörfer des Kirchspiels nach Nationalitäten aufgeteilt.



Zwei Monumente wurden für die Opfer des Zweiten Weltkrieges errichtet. Buhrkall ist das einzige Kirchspiel in Nord-schleswig, in dem die deutsche Minderheit für die Gefallenen eine Gedenkstätte geschaffen hat.

Ein Obelisk wurde für die 5 dänischen Gendarmen und einen Zivilisten errichtet, die in den Konzentrationslagern Neuen-gamme, Schandelah und Dessau-Ufer starben.

Benutzte Quelle:

Danmarks Kirker, Sønderjylland XXI, Tønder amt.